

Inhalt

I	<i>Zu bieder, zu unkonventionell</i>	
	Die Biografie eines bürgerlichen Gewerkschafters	9
II.	<i>Keine Selbstverständlichkeit in dieser Welt</i>	
	Vom Bürgersohn zum Gewerkschafter, 1903–1946	23
1.	<i>In einer Umwelt mittelständischer Wohlhabenheit</i>	
	Eine deutsch-jüdische Familiengeschichte	25
2.	<i>Komm' auf den Soziussitz, mein kleiner Schatz</i>	
	Jugend zwischen Kunst und Kommerz	29
3.	<i>Für diese Farben zusammengeschlagen</i>	
	Politische Prägung im Kampf um die Republik	34
4.	<i>Wo man der Arbeiterschaft direkt dienen und helfen konnte</i>	
	Eintritt in die Gewerkschaftsbewegung	38
5.	<i>Da ich als Ausländer nicht dort arbeiten konnte</i>	
	Fuß fassen im Londoner Exil	44
6.	<i>Von Vernichtungsplänen gegen Deutschland abzusehen</i>	
	Politik, Propaganda und Research Work	53
7.	<i>Eine Gewerkschaft, die nicht auf einem Dogma aufbaut</i>	
	Nachkriegsplanungen	59
8.	<i>Vom ersten Augenblick dabeisein</i>	
	Zwischen Pariaexistenz und Rückkehrwillen	66
III.	<i>Das schleichende Gift der Konzeptionslosigkeit überwinden</i>	
	Der europäische Netzwerker, 1946–1954	72
1.	<i>Urgently wanted</i>	
	Die Rückkehr nach Deutschland	73
2.	<i>Tatsächlich gestaltende Gewerkschaftsarbeit</i>	
	Das Gewerkschaftliche Zonensekretariat in Bielefeld	76
3.	<i>Am Bestehenden flicken und stopfen</i>	
	Vom bizonalen Gewerkschaftsrat zur Abteilung Ausland	82
4.	<i>Eine mehr oder weniger dekorative Rolle?</i>	
	Die Gewerkschaften und der Marshallplan	91
5.	<i>Keine Demonstration, kein Schauspiel für die Öffentlichkeit</i>	
	Gremienarbeit im Internationalen Bund Freier Gewerkschaften ...	101

6.	<i>Repräsentanten des neuen Deutschland in der Welt</i>	
	Sozialreferenten und das Deutsche Sekretariat in Paris	107
7.	<i>Auf gesunder wirtschaftlicher und sozialer Grundlage</i>	
	Gewerkschaften, Europäische Bewegung und die soziale Frage	114
8.	<i>Mehr als eine wirtschaftliche Integration</i>	
	Von der Ruhrbehörde zur Montanunion	123
9.	<i>Vom Aufbau zum Ausbau</i>	
	Außenpolitik und Westintegration	134
IV.	<i>Wir fürchten nicht Fortschritt – wir wünschen ihn</i>	
	Der Wirtschaftspolitiker, 1954–1962	142
1.	<i>Nicht so viel mit Einzelheiten beschäftigen</i>	
	Die Hauptabteilung Wirtschaftspolitik	142
2.	<i>Feuer, das uns erleuchten, aber auch vernichten kann</i>	
	Rationalisierung und Atomenergie	152
3.	<i>Stärkster Motor der Zusammenarbeit</i>	
	An der Seite Monnets von Messina bis Rom	162
4.	<i>Wenn wir überhaupt zum Zuge kommen wollen</i>	
	Das Ringen um Einfluss auf die europäischen Institutionen	172
5.	<i>Vielfalt von gleichartigen Einrichtungen vermeiden</i>	
	Die Reorganisation der europäischen Gewerkschaftsbewegung	179
6.	<i>Die engen Regeln so elastisch wie nur möglich zu handhaben</i>	
	Im Brüsseler Wirtschafts- und Sozialausschuss	186
7.	<i>Daß die von uns aufgestellten Forderungen auch ankommen</i>	
	Vom Aktionsprogramm zu einem neuen Grundsatzprogramm	197
8.	<i>Versagen wir hier – verlieren wir die Zukunft</i>	
	Wirtschaftspolitik im Wirtschaftswunderland	209
9.	<i>Beweglichkeit in der Methode – Unnachgiebigkeit in der Zielsetzung</i>	
	Der DGB in Deutschland und in Europa	221
V.	<i>Die Gretchenfrage der modernen Demokratie</i>	
	Der DGB-Vorsitzende, 1962–1969	226
1.	<i>Alle gemeinsamen Fragen gemeinsam vertreten</i>	
	Die Wahl zum Vorsitzenden	227
2.	<i>Musste es wieder ein Itzig sein?</i>	
	Als „Emigrant“ in Deutschland	239
3.	<i>Satt so wie bisher miteinander zu verkehren</i>	
	Der neue Stil	250

4.	<i>Worin wir selbst den Sinn unserer Arbeit erblicken</i> Der gesellschaftliche Standort der Gewerkschaften	266
5.	<i>Man kann sie nicht schützen, indem man sie aufhebt</i> Die Verfassung, die Notstandsgesetzgebung und der DGB	281
6.	<i>Die wesentlichen Instrumente in der Partitur fehlen</i> Wirtschaftspolitik zwischen Erhard und Schiller	301
7.	<i>Was uns unser Gewissen befiehlt</i> Der DGB und die Beziehungen zu Israel und der Histadrut	318
8.	<i>Daß man nicht dem direkten Gespräch ausweicht und kneift</i> Deutschland, Europa und die Welt	338
9.	<i>Auf rohen Eiern tanzen</i> Rosenberg und der Pluralismus in den Gewerkschaften	358
VI.	<i>Ich freue mich wie ein kleiner Junge</i> Nach den Gewerkschaftsjahren, 1969–1977	366
1.	<i>Nicht als Nachtgespenst rumgeistern</i> Der Abschied von den Gewerkschaften	368
2.	<i>Wer mit zehn Zungen redet, wird nicht verstanden</i> Neue europäische Initiativen	371
3.	<i>Was sagst Du zu dem herrlichen Wahlsieg?</i> Politik in der sozialliberalen Koalition	385
4.	<i>Im höchsten Maße verdient gemacht</i> Plötzlicher Tod im Deutschen Herbst	397
VII.	<i>Ein großer demokratischer Erziehungsgedanke</i> Was bleibt von Ludwig Rosenberg?	403
1.	<i>Auf modern geschminkte alte Vorstellungen</i> Erfolgsgeschichte oder Restauration alter Verhältnisse?	404
2.	<i>Part of my life and my way of thinking</i> Westernisierer oder Weimarianer?	407
3.	<i>Aufrecht und ehrlich, so wollte er auch seinen Gegner</i> Machtpolitik oder Führung durch Persönlichkeit?	412
4.	<i>Grundlage einer wahrhaft fortschrittlichen Entwicklung</i> Größte Ausdehnung oder vertiefte Integration Kerneuropas?	417
5.	<i>Ihr Leben in Freiheit und Würde selbst gestalten</i> Konzeptionslosigkeit oder Demokratisierung als Programm?	423
6.	<i>Dummes Zeug daherreden und die Leute aufhetzen</i> Verbandsfunktionär oder Gesellschaftsreformer?	427

Anhang

1. Nachwort	438
2. Abkürzungen	441
3. Abbildungen	444
4. Verzeichnis des publizistischen Schaffens Ludwig Rosenbergs	445
5. Quellen und Literatur	468
6. Personenregister	506